

Komplett im Keller aufgenommen

Er gründete im Alleingang die „Neue Wilhelmsburger Schule“ um sich in der Hamburger Musikszene geographisch zu positionieren. Spielte sich in schummrigen Kaschemmen auf St. Pauli oder als Ein-Mann-Vorband von Metalacts jahrelang die Finger an sechs Stahlsaiten wund. Und formuliert auf seinem neuen Longplayer „Auch Maß halten muß im Rahmen bleiben“ fast spröde Wahrheiten, die mit ihrer Poesie auch Zuhörer ausserhalb eines bohemistischen Paralleluniversums nicht kalt lassen. Der geborene Emdener und heutige Barmann Ralf Junker (42) aka RJ Schlagseite ist ansonsten ein waschechter Bluesrockler und schlägt als solcher zu seiner sonoren Stimme stiehlt eine japanische Westerngitarre von „Takamine“ an. MAG sprach mit RJ Schlagseite über Retrosound und alte Fassaden.

Der Krähwinkel
Thomas Fehleberg

Deine neue Platte ist im wahrsten Sinne des Wortes eine Underground-Produktion gewesen?

Absolut! DM Bob hat sie komplett im Keller unter dem Artstore in der Wohlwillstraße aufgenommen. Leider ist die Decke dort so niedrig, das ich meine Gesangsparts im Sitzen aufnehmen musste. Was der Qualität aber bestimmt nicht geschadet hat, ich bin sehr zufrieden.

Ihr habt euch voll auf Oldschool-Equipment verlassen und du hast fast alles selbst eingespielt?

Ja, mit analoger Bandmaschine und einem altem Röhren-Vorverstärker. Das garantiert einen warmen, vollen Sound, der wegen leichter Übersteuerung etwas rauscht. Das wird dann später in der Mischung von Mitch rausgefiltert. Ich wollte einen puristischen Sound wie bei den letzten Johnny Cash-Alben. Und ich habe ihn bekommen (lacht)! Beide Gitarren spiele ich selbst und habe auch die zweite Stimme im Refrain eingesungen.

Hast du außer Johnny Cash noch weitere Vorbilder?

Die Intonation an der Gitarre habe ich beim Nachspielen von B.B. King-Songs gelernt. Dabei spürte ich irgendwann, dass der Ton immer direkt aus den Fingern kommt. Auf die Spieltechnik kommt es an, das Equipment ist beinahe egal.

Deine Texte scheinen mir durchaus biografische Züge zu tragen?

Alles was ich schreibe handelt letztlich mehr oder weniger von mir und meinem Leben, aber ist meist gepaart mit Selbstironie. Und es gibt den vordergründigen Witz wie in „Eine Talsohle muß keine Durststrecke sein“. Da geht es um Frusttrinker. Zu dieser Spezies zähle ich mich selbst nicht, habe den Typus aber als Barkeeper jahrelang eingehend studieren dürfen.

Du magst Wilhelmsburg als Wohnort wegen seiner (noch) billigen Mieten. Was kannst du auf der Elbinsel ansonsten empfehlen?

Mit seinen vielen Bäumen ist Wilhelmsburg wie geschaffen für lange Spaziergänge. Nach ein paar Minuten landest du garantiert am Wasser und zwischendurch gibt es herrliche Altbauten zu bestaunen. Zum Beispiel die expressionistische Baukunst aus den zwanziger Jahren an den Fassaden der Mannesallee.

Reinhören: www.schlagseite.net



RJ Schlagseite



die aktuelle CD